Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

251 (27.10.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483529

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰
Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 251. Donnerstag den 27. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 24. Oktober. In der heutigen Sitzung des Kolonialraths begrüßte zuerst der Vorsitzende v. Buchka den Herzog Johann von Mecklenburg. Er gedachte des Hinscheidens des Fürsten Bismarck, des früheren Kolonialdirektors Kayser, des Mitgliedes des Kolonialraths v. Grimm und gab sodann eine Uebersicht der Entwicklung der eigentlichen Schutzgebiete. Hierauf begann die Debatte über Ostafrika. Der Kolonialrath besprach namentlich die Frage der Schaffung einer Zentralbahn und der Uebernahme der Usambarabahn durch das Reich; hierzu nahm er einen Antrag Sachse an, der die betriebsfähige Herstellung einer Bahnlinie von Tanga ins Innere und die Weiterführung bis Muemba fordert und die Absichten der Kolonialverwaltung auf die Erwerbung der Bahn aus Reichsmitteln billigt. Ferner nahm er einen Antrag des Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin an, der die Erwartung ausspricht, daß die Anlage von Docks bald in Angriff genommen werde. Bei dem Etat für Kamerun hob Herr v. Buchka hervor, daß seitens der Regierung eine größere Expedition nach dem Tschadsee geplant werde. Der Kolonialrath nahm hierzu den Antrag des Konsuls Bohsen an, der die Hoffnung ausspricht, daß die Regierung gegenüber dem bekannt gewordenen englisch-französischen Abkommen die deutschen Interessen zumal in Gonda und im Tschadseebecken mit aller Energie vertheidigen werden.

Frankreich. Paris, 25. Okt. In der La Fronde veröffentlicht die Schriftstellerin Severine mehrere Briefe des Geheimagenten Lemercier-Picart, der am 2. März unter räthselhaften Umständen todt aufgefunden wurde, und führt auf Grund derselben an, daß Lemercier-Picart der eigentliche Urheber der von Henry eingestandenen Fälschungen sei. Die Briefe sollen auch für General Boisdeffre sehr belastend sein.

Spanien. Der Madrider Berichterstatter der Köln. Ztg. meldet unterm 21. Oktober: Ernst zu nehmende hiesige Karlisten versichern auf das bestimmteste, daß nach dem Friedensschluß eine karlistische Erhebung stattfinden werde, die sich, von Navarra beginnend, über die baskischen Provinzen Aragon, Catalonien und Valencia ausbreiten werde. Don Carlos beabsichtige, die Grenze bei Navarra zu überschreiten, weil dort am leichtesten ein paar tausend Mann zusammenzubringen seien.

Aegypten. Alexandria, 25. Okt. Ein in Spanien und Frankreich wohlbekannter Anarchist, der, von Italien kommend, beabsichtigte, Palästina zu besuchen, ist von Malta gemeldet und in Alexandria an Bord eines Schiffes verhaftet worden. Dieses Schiff war von Malta gekommen und ist nach Macedonien bestimmt. Der Verhaftete war von Italien nach Malta gereist, hatte sich dort für die Fahrt nach Alexandria eingeschrieben und beabsichtigte, Palästina zu besuchen. Die Polizeibehörden, sowie das britische und das italienische Konsulat erwarteten ihn bereits hier in Alexandria und er wurde festgenommen, ehe er an Land ging.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

[Nachdruck verboten.]

Konstantinopel, 20. Okt.

Besuch der anatolischen Bahn.

VII.

Am vergangenen Mittwoch war der Kaiser mit kleinem Gefolge um die Stadtmauern von Stambul geritten, hatte am Nachmittag den Thee beim deutschen Botschafter in Therapia eingenommen und war erst nach 11 Uhr nachts von der Fahrt auf dem Bosporus, der märchenhaft beleuchtet war, zurückgekehrt. Vor Beginn der Fahrt hatte Se. Majestät die bei der Hohen Pforte beglaubigten Botschafter empfangen, wobei es auffiel, daß weder der französische Botschafter Mr. Cambon noch der päpstliche Nuntius Mon Seignoro Bonetti erschienen waren, diese vielmehr erst nach Abfahrt Sr. Majestät ihre Karten in der Botschaft abgaben. Reich ist der Besuch des Kaiserpaares sowohl an heiteren wie ernsten kleinen Zwischenfällen. Bei dem Empfang des Kaiserpaares in der deutschen Schule ereignete es sich z. B., daß der allen Berlinern wohlbekannte Oberhof- und Hausmarschall des Kaisers, Graf Eulenburg, mit diesem verwechselt wurde und von der Kinderschaar nach vierstündigem Warten mit langverhaltenem Enthusiasmus und dem Liede „Heil dir im Siegerkranz" begrüßt wurde, bis der Irrthum aufgeklärt werden konnte.

Mit Empfehlungen von Enver Pascha ausgerüstet, fuhr ich heute früh mit dem Dampfer nach Haidar Pascha in Klein-Asien. Hier beginnt die große anatolische Bahn, welche jetzt über 1000 Kilometer lang ist, bis Konia und Angora in Klein-Asien sich erstreckt und vermittelst einer Zweigbahn auch eine Ueber-Landroute nach Smyrna geschaffen hat. Die Bahn, hauptsächlich mit deutschem Gelde gebaut, gehört zum Verwaltungsgebiet der deutschen Bank in Berlin und wird mit wenigen Ausnahmen von Deutschen geleitet und verwaltet. Es zeugt daher von dem liebenswürdigen und gleichzeitig eminent praktischen Gedanken unseres Kaisers, dieses deutsche Kolonisationswerk in Asien selbst zu besichtigen und damit deutschem Fleiß, deutscher Arbeitskraft und deutschem Unternehmungsgeist eine Belohnung und Anerkennung, sowie neuen Schaffensmuth zu geben. Mit Rücksicht auf diesen historischen Moment hatte die Direktion der Bahn, vertreten durch ihren Präsidenten, Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Zander, besondere gedruckte Einladungen zum Eintritt in den Bahnhof von Haidar Pascha an distinguirte Persönlichkeiten der deutschen Kolonie in Konstantinopel versandt. Bei herrlichstem Sonnenschein landeten wir und sahen schon das ganze asiatische Ufer dicht besetzt mit einer buntgekleideten Menschenmenge.

Von der Landungsbrücke bis zum Bahnhof bildeten Infanterie und Sappeure mit einer Regimentskapelle Spalier. Dicke Smyrnateppiche führten durch eine Hecke exotischer Pflanzen bis zum kaiserlichen Zuge vor dem Stationsgebäude, das in reichstem Blumen- und Flaggenschmuck prangte. Am Eingang zum Bahnhof war eine hohe Ehrenpforte errichtet, geschmückt mit deutschen und türkischen Fahnen, dem Namenszug des Kaisers und des Sultans. Im Kreise der Beamten erwarteten auf dem Bahnhof der Präsident des Verwaltungsrathes der Bahn, Herr Dr. Siemens aus Berlin, und der Direktor, Herr Dr. Zander, die Ankunft des Kaiserpaares. Kurz nach 9 Uhr kamen die kaiserlichen Boote in Sicht. Das Kaiserpaar hatte in einer türkischen Staatscaik von 16 Ruderern

---

Werden und Vergehen.

Roman aus Deutschlands jüngster Vergangenheit von Otto Elster.

(Fortsetzung.)

„O Mutter, die Schlacht selbst war nicht das Schrecklichste, sondern das, was folgte —"

„Denke jetzt nicht daran, Willy. Denke vielmehr an die welke Rose und diese herrlichen Blumen."

„Ja, Mama, an die Blumen und die holde Spenderin will ich denken! Und Dir, meine lieben, gütigen Mama, will ich es nur gestehen, daß ich schon lange, lange Zeit nur an sie gedacht habe, die mir diese Rose gegeben, daß ich selbst in den Schrecken der Schlacht, in meinen Fieberträumen und auf meinem Schmerzenslager an sie gedacht habe, daß ich mit Beben daran dachte, sterben zu müssen, ohne sie noch einmal wiedergesehen zu haben."

Seine Augen leuchteten, seine Wangen glühten. Sanft legte Edith ihre schmale, kühle Hand auf seine Stirn und entgegnete lächelnd:

„Der Arzt hat Dir jede Aufregung verboten, mein lieber Sohn. Daß Du die holde Magda liebtest, war mir schon längst kein Geheimniß mehr. Seit heute weiß ich aber, daß auch sie Dich liebt —"

„Mama —"

„Still, mein Sohn, ganz still und ruhig, oder ich erzähle Dir nichts mehr, sondern rufe den alten Korschann, daß er Deine Pflege übernimmt."

„O quäle mich nicht, Mama."

„Nein, Willy, ich will Dich nicht quälen, sondern ich will ganz ruhig und vernünftig mit Dir sprechen. Du liebst Magda, und Magda liebt Dich, — habt Ihr Euch schon gegenseitig ausgesprochen?"

„Nein," erwiderte Willy zögernd, „aber ich glaube, sie ahnt, wie es in meinem Herzen aussieht."

„Das glaube ich auch. Aber es ist gut, daß Du Dich ihr noch nicht erklärt hast. Denn, Willy, hast Du Dich schon gefragt, was Dein Vater zu dieser Liebe sagen wird?"

„Der Vater? Ich denke, er wird seinen Segen geben. Magdas Familie ist makellos, er selbst ein Freund ihres Vaters —"

„Das ist alles richtig. Aber ich zweifle doch, ob Dein Vater ohne weiteres in Eure Verbindung willigen wird. Rege Dich nicht auf, Willy! Es wird alles gut enden. Ich bin überzeugt davon. Aber Du mußt geduldig sein, Du mußt nicht verlangen, daß Dein Vater jetzt, in den nächsten Wochen, seine Zustimmung geben soll. Das Kriegsunglück unseres Königs bekümmert ihn schwer, mehr als er zeigen mag. Die Zukunft Hannovers ist noch vollkommen ungewiß, niemand weiß, was werden soll —"

„Was werden soll, Mama? Nun, man wird Frieden schließen. Hannover muß sich den Bedingungen Preußens fügen. Es wird dieses oder jenes Gebiet an Preußen abtreten müssen, man sprach schon davon, daß der südliche Theil von Hannover losgelöst werden sollte. Der König wird zurückkehren, die Armee wieder zusammentreten, ich selbst werde wieder Dienste nehmen —"

Die Baronin lächelte trübe.

„Dein Zukunftsbild ist allzu optimistisch, mein Sohn," entgegnete sie mit trauriger Stimme. „Viel wahrscheinlicher ist es, daß der König überhaupt nicht zurückkehrt, daß Hannover als selbstständiges Land aufhört, zu existiren, daß Hannover eine preußische Provinz wird —"

„Das ist unmöglich!"

„Und doch muß man fast an die Möglichkeit glauben. Schon jetzt hat Preußen thatsächlich die Verwaltung des Landes übernommen."

„Oesterreich wird es niemals dulden!"

„Oesterreich liegt selbst besiegt am Boden, Preußen diktirt den Frieden."

„Aber England und Frankreich?"

„Sie werden um Hannovers willen sich nicht in den Krieg stürzen."

„Es wäre schrecklich — entsetzlich —"

„Du begreifst, mein lieber Sohn, daß Dein Vater nicht Lust haben wird, sich mit Euren Liebesangelegenheiten zu beschäftigen, wenn die Zukunft des Vaterlandes und Deine eigene Zukunft noch ganz im Ungewissen liegen, zumal Magda die Tochter — des Doktors Grupe ist und —"

„Ah, ich verstehe Dich, Mutter! Doktor Grupe ist ein Freund der Preußen und der neuen Ordnung — ja, ja, da liegt das Hinderniß —"

„Beruhige Dich, Willy. Du thust Doktor Grupe unrecht. Auch er betrauert den Untergang unserer Selbstständigkeit, aber er hält diesen Untergang für nothwendig, damit Deutschlands Einigkeit, Deutschlands Macht und Größe wachsen und gedeihen kann."

„Deutschlands Macht? Du mußt sagen: Preußens Macht —"

„O nicht doch, Willy. So mußt Du nicht sprechen. Sieh, ich habe diese Stunde, die ich mit Dir allein war, gewählt, um mit Dir diese Verhältnisse in aller Ruhe zu besprechen, um Dir zu sagen, daß Du geduldig sein, daß Du hoffen sollst auf ein gutes Ende, daß Du nicht trotzig ein Glück erzwingen sollst, das nur durch geduldiges Abwarten, durch ehrliches Streben zu erringen ist. Dein Vater würde Dir jetzt die Hand Magdas abschlagen, er würde von Dir fordern, daß Du der Tochter des Preußenfreundes entsagst, zumal wenn Preußen Hannover in der That einverleibt —"

„Ich danke Dir, liebe Mutter," unterbrach Willy die Worte Ediths in finsterer Ruhe und scheinbarer Gleichgültigkeit, „Du hast recht, ich darf nicht an meine Liebe

Landesbibliothek Oldenburg

Platz genommen, während das türkische Gefolge auf einer Musch folgte. Beim Landen wurde das Kaiserpaar von Herrn Dr. Siemens begrüßt, der Sr. Majestät seinen Dank für den Besuch aussprach und dessen Rede in einem enthusiastisch aufgenommenen dreimaligen Hurrah auf das Kaiserpaar endete. Darauf ließ sich S. M. der Kaiser den Präsidenten Dr. Zander und die Chefs der Ressorts vorstellen, während die Kinder der deutschen Schule von Haidar Pascha deutsche Lieder sangen, was die Majestäten besonders erfreute. Hierauf bestieg das Kaiserpaar den Sonderzug von neun Wagen. Sieben der Wagen sind in München gebaut, aber erst an Ort und Stelle mit den schwersten Seidenstoffen aus der Kaiserlichen Seidenweberei und Teppichwirkerei in Hereke austapeziert und ausgelegt worden. Der Salonwagen des Kaisers war mit Damastseide von rothem Untergrund, der der Kaiserin mit Damastseide von goldenem Untergrund tapeziert. Besonders elegant ist der Aussichtswagen hergerichtet worden; dieser Wagen, dessen Wände schwere Damasttapeten in einem ausgesucht schönen Crêmemuster als Untergrund bedecken, war mit Cedernholz-Lehnstühlen mit kostbarer eingelegter Perlmutterarbeit ausstaffirt. Im Speisewagen war ein kaltes Buffet nach türkischer Art durch die Direktion der Bahn bereitgestellt worden. Ihrer Majestät der Kaiserin und den Damen des Gefolges wurden von der Direktion der Bahn kostbare Fächer mit Handmalereien, Ansichten der Bahn nach Konia und Angora darstellend, überreicht, während Se. Majestät der Kaiser und die Chefs der Kabinette ein Album mit Ansichten der Bahn erhielten. Das Album des Kaisers ist in einem kostbaren Seideneinband gebunden und zeigt auf den ersten Seiten eine auf Pergament geschriebene kurze Geschichte der Bahn und der hauptsächlichsten Orte, die von der Bahn aus gesehen werden. Die in Handmalerei ausgeführten Illustrationen stehen in dem Text.

Unter Leitung des Herrn Dr. Bley ging dem kaiserlichen Zuge ein Aufklärungszug voran, der auch mich nach Hereke brachte, woselbst ein Marinebataillon mit der Regimentskapelle aufgestellt war und wo der Minister des Innern, der Minister der Zivilliste und der Direktor der kaiserlichen Seidenwebereien in Hereke auf die Ankunft des Kaiserpaares harrten. Die Fahrt, die durch eine herrliche Gegend führte, war entzückend und wenn hier geregelte Kulturverhältnisse geschaffen würden, würde hier bald ein irdisches Paradies entstehen.

Korrespondenzen.

Jever, 26. Okt. **Theater.** Papa Spangenbach, Beamter am statistischen Bureau a. D., ist zum Wohle seiner Tochter persönlich zum Heirathsvermittler gewesen und jetzt weiß er's: für 30000 Mk. könnte er schon einen recht passabeln Rechtsanwalt haben, für 5000 Mk. noch einen ganz netten Wittwer, aber für nichts — kann man eben nichts haben. Es giebt nämlich in Deutschland gerade eine Million Frauen mehr als Männer, und diejenigen, die zu viel da sind und überbleiben — als „Mauerblümchen" — sind zufällig gerade immer diejenigen Mädchen, die nichts haben. Aber diesmal kommt es anders: Herr Justus Wörmann, Mitinhaber einer Tapetenfabrik, 56 Jahre alt, Junggeselle, hat nämlich eine flammende Ansprache seines Neffen über sich ergehen lassen müssen, des Inhalts, daß er bisher viel zu viel Geld verdient und viel zu wenig Geld ausgegeben und daß er seine Jugend nicht genossen habe. Natürlich geht er sofort in sich, beschließt ein neues Leben anzufangen und Jugend in sein Haus zu bringen. Zu diesem Zwecke engagirt er Papa Spangenbachs Tochter Fränze zunächst auf einen Monat als Buchhalterin, dann auf Lebenszeit als Lebensgefährtin. Glücklicherweise lernt er aber noch zur rechten Zeit begreifen, eine wie klägliche Rolle er als alternder Bräutigam spielt, und — nicht jedem Mauerblümchen gehts so gut — tritt zu gunsten seines Neffen zurück. Dieser ist nämlich für Fränze wieder zu haben, nachdem er die „Geschäftsverbindung" mit Edith, Tochter des Kompagnons seines Onkels, wieder gelöst hat. Und seiner gewesenen Zukünftigen wiederum hat Kadelburg, der an alles denkt, einen Freier in der Person des Malers Volz zugedacht, der sie „trotz" ihrer Viertelmillion nicht verschmäht.

Das ist der Inhalt von Kadelburgs Lustspiel „Mauerblümchen": Vier Verlobungen und zwei Entlobungen, was will man mehr?

Die Darstellung war wiederum eine recht gute. Musterhaft waren Herr Stark und Herr Binder als die beiden feindlichen Kompagnons; Bewegungen, Worte und Mienen waren von feiner, nirgends aufdringlicher Komik. — Fräulein Giesella spielte ihre Rolle — die Franziska —, wie immer, frisch und frei herunter. Aber mitten in einer der etwas ernsteren Szenen in den Souffleurkasten hinunterlachen — das läßt sich auch das geduldigste Publikum auf die Dauer nicht gefallen. Der Souffleur macht sich leider auch ohnedies schon zur Genüge bemerkbar. — Herr Emil Janson hatte in der Rolle des Volz nicht so sehr Gelegenheit sich auszuzeichnen als am Freitag. Er zog sich aber gut aus der Affaire.

Fräulein Erneck fand als Edith Marburg keinen einzigen natürlichen Ton. Sie läßt sich durch ihr klangvolles Organ verleiten zu deklamiren, anstatt zu sprechen. Und leider deklamirt sie nicht einmal immer mit richtiger Betonung. — Frau Bammann als Brigitte war gestern wieder auf ihrem richtigen Posten; ebenso Herr Kießling als Spangenbach.

Jetzt haben wir drei Lustspiele, eins aus der Fabrik von Moser, eins aus der von Kadelburg, eins aus der von Blumenthal, und ein pseudomodernes Schauspiel gesehen. Insbesondere die ersteren sind ja trefflich gegeben, Aber — giebt es nicht bald etwas anderes?

Für Freitag steht auf dem Repertoir: Die schöne Ungarin, Gesangsposse in vier Aufzügen von Mannstädt und Weller, Musik von G. Steffens. Unter den Mitwirkenden werden sich einige befinden, die hier bislang noch nicht aufgetreten sind. Der Besuch der Vorstellung darf mit Recht empfohlen werden.

Jever, 26. Oktbr. Morgen findet im Konzerthause das erste Abonnementskonzert dieser Saison statt. Herr Wöhlbier hat dafür ein hübsches Programm aufgestellt, so daß den Besuchern ein wirklicher musikalischer Genuß bereitet werden wird.

* **Jever,** 26. Oktober. Die Betriebseinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen haben nach dem soeben erschienenen Jahresbericht im Jahre 1897 insgesammt betragen 8194185 Mk. 13 Pfg., die Ausgaben 5708998 Mark 46 Pfg., so daß ein Betriebsüberschuß von 2485186 Mark 67 Pfg. entstanden ist. Im Jahre 1896 hat sich ein Betriebsüberschuß von 1598744 Mk. 69 Pfg. ergeben.

—* **Immobilverkauf.** Der Heizer Becker verkaufte sein hinterm Bahnhof Nr. 593 belegenes Haus mit großem Garten an den Landmann J. H. Hinrichs zu Moorsum für 5900 Mk. mit Antritt zum 1. Mai 1898.

)*(**Hooksiel,** 25. Okt. Im Oldenburger Hof des Herrn Eims sollen in diesem Winter zwei Abonnementskonzerte stattfinden, und zwar ist die Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosen-Division dafür gewonnen worden. Da die Kapelle sich des besten Rufes erfreut, so darf gewiß erwartet werden, daß die Konzerte zahlreiche Besucher finden.

Hooksiel, 25. Oktbr. Eine schnelle Fahrt hat die hiesige Galliot Marie, Kapt. Tjart Wilters, gemacht. Dieselbe segelte am 21. d. M. etwa 2 Uhr nachmittags von hiesiger Rhede und ist gestern 11 Uhr vormittags bereits in Frederikstad (Norwegen) angekommen, hat demnach nur ca. 70 Stunden zu der Reise gebraucht. — Der hiesige Hafen ist augenblicklich ganz leer, es werden aber noch mehrere Schiffe mit Holz, Kartoffeln usw. erwartet. — Im Innen- und Außentief sind wohl 40 Fuken aufgestellt; da jedoch der Wasserstand im Innentief sehr niedrig ist, so ist der Aalfang noch nicht sehr lohnend. Jetzt beginnt hier auch der Stintfang. — Der Proprietär H. A. Gerken hier kaufte das in Jever an der Mühlenstraße belegene Haus des Viehhändlers Hayungs für 12000 Mk. zum Antritt auf den 1. Mai 1899.

Varel, 25. Okt. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des hiesigen ersten Polizeidieners, Stroje, der heutige Nachmittag wegen Verdachts des Meineides auf Veranlassung des Staatsanwalts in Untersuchungshaft genommen wurde. — Herr Oberschulrath Dr. Menge aus Oldenburg wird an vier Tagen dieser Woche eine General-Revision an der Bürgerschule vornehmen; heute wurde der französische Unterricht inspizirt.

* **Wilhelmshaven,** 24. Okt. Eine freudige Ueberraschung ist vor kurzem unserem Musikdirigenten Wöhlbier zu theil geworden. Derselbe begleitete auf der vorjährigen Kaiserreise unsern Kaiser nach Rußland und das von ihm dirigirte musikalisch hervorragende Korps hatte mehrfach die Ehre, vor den russischen Majestäten zu konzertiren. Herrn Wöhlbier ist nun vom Kaiser von Rußland ein künstlerisch ausgeführter silberner Pokal geschickt worden und die der Kapelle angehörenden Musiker haben jeder eine Erinnerungsmedaille vom russischen Kaiser erhalten. (Br. N.)

* **Bremen,** 24. Okt. Der heute von seiner Fangreise zurückgekehrte Fischdampfer Düren von der Fischereigesellschaft Nordsee hat auf der Höhe von Aberdeen das deutsche Schiff Margarethe aus Barßel in wrackem Zustande mit Nothflaggen im Topp angetroffen. Der Düren hielt auf das in Noth befindliche Schiff zu, um Hilfe zu bringen, jedoch war die Mannschaft kurz vorher von einem Fischdampfer aus Hull gerettet worden. — Der erst in diesem Jahre auf Seebecks Werft in Bremerhaven neu erbaute Bremer Neptundampfer Ariadne, von Kopenhagen nach Riga unterwegs, ist gestern infolge Nebels bei Ystad gestrandet. Der Dampfer ist noch dicht, die Manschaft befindet sich in Sicherheit.

Gerichtszeitung.

Oldenburg, 22. Okt. (Landgericht.) Die Dienstmagd Friederike Emilie Martens, geb. am 3. Mai 1876 in Hooksiel, welche zu wiederholten Malen wegen Diebstahls und Betrügereien, zuletzt am 7. September d. Js. vom Landgericht Oldenburg wegen Urkundenfälschung und Betrugsverbrechen zu einer Gesammtstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurtheilt ist, ist angeklagt: am 30. April d. J. in Brake sich bei dem Kaufmann Weser Waaren in Höhe von 46 Mk. 33 Pfg. erschwindelt zu haben. Die Angeklagte wird für schuldig befunden und mit der oben angegebenen zu einer Gesammtstrafe von 2 Jahren 10 Monaten Zuchthaus, 150 Mk. Geldstrafe event. weiteren 10 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

* Aus **Hamburg,** 25. Okt., wird der Voss. Ztg. gemeldet: Der in Altona als Anarchist und angeblicher Attentäter verhaftete Schirmmacher Wilhelm Oldenburg ist wahrscheinlich ein Prahlhans. Er wollte von einem Bekannten Geld leihen und erzählte ihm auf dessen Ablehnung die Räubermär von dem geplanten Anschlag auf den Kaiser bei dessen Rückkehr aus dem Orient, zu dessen Ausführung ihn das Loos bestimmt haben soll; der hiesige Anarchistenklub zahle ihm, Oldenburg, 260 Mk. Reisegeld bei der Abreise, wovon er das Geborgte zurückzahlen werde. So die Erzählung, woran kein wahres Wort ist; ein Anarchistenklub existirt hier nicht. Oldenburg wurde in Haft behalten, mehrere seiner Bekannten wurden vernommen.

* **Münster,** 24. Okt. Der jüngst verstorbene Oberbürgermeister a. D. Scheffer-Boichorst hat den Armen der Stadt Münster 40000 Mk. vermacht.

* **Wien,** 24. Okt. In dem mit 100000 Kronen dotirten Austria-Preis ist ein deutsches Pferd siegreich geblieben: des Freiherrn von Oppenheim zweijährige Fuchsstute Masha von Charibert a. d. Maria.

* **Wien,** 25. Okt. Professor Nothnagel wurde ersucht, seine Wohnung nicht zu verlassen. Es ist dies wohl nur geschehen, um keine Vorsichtsmaßregel zu versäumen, wenngleich es befremdend ist, daß die Maßnahme erst jetzt erfolgt, denn daß Nothnagel einmal, wenn auch nur ganz kurze Zeit, bei dem erkrankten Barisch geweilt hat, war ja längst bekannt. Hoffentlich sind es keine Krankheitssymptome, welche die Maßregel gegen Professor Nothnagel veranlaßt haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Die neueste Nummer des Simplicissimus ist hier auf Verlangen der Münchener Staatsanwaltschaft in 14000 Exemplaren beschlagnahmt worden.

Heute veröffentlicht der Generalanzeiger, es sei in Hamburg ein weiterer Anarchist, der mit der Altonaer Affäre in Verbindung stehe, verhaftet worden, und weitere Verhaftungen ständen bevor. Ein Anarchistenverein habe in einem Hause in Uhlenhorst getagt. Nach Erkundigungen eines Korrespondenten sind alle diese Dinge der Hamburger Polizeibehörde vollständig unbekannt.

London, 25 Oktbr. Der Standard meldet aus Jaffa: Hier wie in Jerusalem fand die Verhaftung einiger angeblicher Anarchisten im Zusammenhange mit dem Kaiserbesuche statt. Die Behörden legen der Verhaftung eines Deutschen in Jaffa Wichtigkeit bei.

Nach einem über London eingegangenen Telegramm aus Jaffa wurden in Jerusalem und Jaffa mehrere als Anarchisten verdächtige Personen verhaftet. Die Behörden schreiben besonders der Verhaftung eines Deutschen in Jaffa große Wichtigkeit bei. Auch in Haifa wurde eine wichtige Verhaftung vorgenommen. Der dortige türkische Beamte erklärte, er hoffe, die Identität des Verhafteten demnächst festzustellen, da er im vorhinein über das Vorleben und die Absichten desselben Informationen erhalten habe. Die schärfsten Vorsichtsmaßregeln werden getroffen. So werden keine verschleierten Frauen auf den Straßen

---

denken, wo mein König, mein Vaterland am Rande des Verderbens schweben —"

„Das wollte ich nicht sagen, Willy —"

„Aber es ist in der That so. Glaubst Du, daß der König jemals in die Einverleibung Hannovers in Preußen willigen wird?"

„Was soll er anders thun?"

„Zu den Waffen wird er uns wieder rufen, und wir, wir werden seinem Rufe mit freudigem Herzen Folge leisten!"

„Willy?!"

Der junge Offizier hatte sich erhoben und stand aufrecht da, sich mit der Hand auf die Lehne des Ruhebettes stützend.

„Noch trage ich meines Königs Uniform," sagte er tief bewegt, „noch gehört meine Treue, mein Blut, mein Leben meinem obersten Kriegsherrn!"

„Willy, Willy, Du übertreibst —"

„Still, Mutter! Rede nicht weiter von meiner Liebe, von Magda. Ich danke Dir, daß Du mir die Augen über den wahren Zustand unseres Vaterlandes geöffnet hast, jetzt weiß ich, was ich zu thun habe."

Auf seinen Stock gestützt, schritt er zum Fenster, lehnte den Arm an das Fensterkreuz und legte die Stirn auf den Arm. Leise trat Edith zu ihm, in der Hand die welke Rose Magdas.

„Willst Du nicht die Blume wieder an Dich nehmen?" fragte sie sanft.

„Was soll mir jetzt die Rose?" entgegnete er finster. „Jetzt ist keine Zeit der Rosen und der Liebe. Wirf die Blume fort — ich habe sie nicht mehr nöthig —"

Leise entfernte sich Edith. Sie sah ein, daß es das beste war, ihn mit seinen Gedanken allein zu lassen. Die welke Rose nahm sie mit.

Willy aber preßte die Stirn fester auf den Arm, um die Thränen zu verbergen, die langsam und schwer über seine Wangen perlten.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

zugelassen, da man fürchtet, Anarchisten könnten sich als Frauen verkleiden. Die Polizei hält auch über die kontinentalen Touristen in ägyptischen Häfen die schärfste Kontrole aufrecht.

Paris, 25. Okt. In Gesellschaft zweier Lebedamen wurde auf dem hiesigen Lyoner Bahnhofe ein eleganter junger Mann verhaftet. Es wurden ihm 60 000 Francs, sowie Schmuck und ein blutbefleckter Stock abgenommen. Der Verhaftete ist der Mann, welcher in Monte Carlo den Staatsrath Poluzow zu ermorden versuchte. Seine rechte Hand zeigt die Bißwunde, die ihm Poluzow beigebracht, als ihn der Attentäter am Schreien verhindern wollte Der Verhaftete erklärte, ein mehrfach vorbestrafter Dieb, Iwanow Soso, zu sein und die Papiere, die er bei sich trug und die auf den Namen des russischen Seelieutenants Nikolaus Gurko, Sohnes des russischen Hofmarschalls, lauteten, gefunden zu haben.

Paris, 26. Okt. In der gestrigen ersten Sitzung der Deputirtenkammer wurde dem Ministerium Brisson das Vertrauen entzogen: 254 Freunden standen 286 Gegner gegenüber. Die Gegner Brissons brachen in ungeheuren Jubel aus. Bis Mitternacht herrschte an den Hauptpunkten der Stadt eine ungeheure Aufregung, die zu mehrfachen Zusammenstößen führte, so daß das Militär eingreifen mußte.

Marktberichte.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 25. Okt. 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	13,35	—	15,05	15,60	15,75	16,00	—
Roggen	—	—	14,70	15,20	15,35	15,75	—
Gerste	—	—	—	—	—	14,20	—
Hafer	—	12,60	13,00	—	13,60	13,80	—

Emden, 25. Oktbr. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 36—51 Mk. per Achteltonne, einzelne Fässer bis 53 Mark.

Norden, 24. Oktbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,50 Mk., Roggen per 300 Pfd. 21—24,— Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 15—16,50 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 198—201 Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 180—196 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. —,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 26—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. — Mk.

Norden, 24. Oktbr. Dem heutigen Viehmarkt waren 82 Stück Hornvieh, 234 Schweine, 82 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 67—92 Mk., Zuchtschweine 16—49 Mk., Schafe 15—27,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 6 bis 10,50 Mk. bezahlt.

Leer, 22. Oktbr. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Preis: Stoppelbutter 49 Mk. per Achteltonne, Käse 19—20 Mark, weicher Herbstkäse 13—15 Mk. per 100 Pfd.

Wittmund, 25. Okt. Auftrieb: 365 Stück Hornvieh, 52 Pferde und Füllen, 75 Schafe und 95 Schweine und Ferkel. Ferner vorhanden: 21 Wagen mit Weiß- und Rothkohl, sowie 6 Wagen mit Kartoffeln. Der Handel mit Rindvieh war recht lebhaft. Gute fähre Kühe wurden mit 350 bis 400 Mk. bezahlt. Die Füllen wurden zu mittelmäßigen Preisen fast sämmtlich verkauft. Ferkel im Alter von 4 bis 5 Wochen kosteten bei gedrücktem Handel 6 bis 8 Mk. Schafe wurden mehr gefragt wie bisher. Weißkohl 100 Stück 7 Mk. und Kartoffeln die Tonne 6 bis 6,50 Mk.

Hamburg, 24. Oktbr. Viehmarkt. Zutrift: 1260 Rinder und 1698 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 58 bis 60,50, 2. Qual. 54—57, junge fette Kühe 53—56,50, ältere 47,50—52,50, geringere 44—47,— Mk., Bullen 45—54 Mark. — Schafe: 1. Qual. 52,50—57,—, 2. Qual. 48—52, 3. Qual. 42—46,50 Mk.

Dinslaken, 25. Okt. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Markt am 24. und 25. d. M. waren insgesammt 945 Stück Rindvieh aufgetrieben. Der Handel war schleppend, die Preise mäßig. Der Schweinemarkt war mit 522 Stück beschickt. Bei flottem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Saugschweine 1,50—2 Mark pro Alterswoche, Faselschweine 2—2,50 Mark pro Alterswoche, fette Schweine 54 bis 58 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Markt am 7. und 8. Novbr.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate
November und Dezember
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Haus- und Verdienstorden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht:

dem Königlich Preußischen Major à la Suite des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, Grafen zu Dohna — Allerhöchst mit der Führung dieses Regiments beauftragt — das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse zu verleihen.

J. A.: Frhr. v. Rössing.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Haarenthorschule zu Oldenb rg (Stadtgebiet) ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mk. incl. 120 Mk. für Landentschädigung. Bewerbungen sind bis zum 7. November dieses Jahres einzureichen.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Neuenwege, Gemeinde Osternburg, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1120 Mk. incl. 120 Mk. für Landentschädigung Bewerbungen sind bis zum 7. November d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1898 Oktober 24. Dugend.

In Gemäßheit § 17 Z. 6 der Instruktion für die Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigenthümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai dieses Jahres eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Miethsleute beziehungsweise in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr nothwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November dieses Jahres ihrem Gemeindevorsteher anzumelden.

Jever, den 24. Oktober 1898.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse
der Gemeinden des Amts Jever.
Zedelius.

In Gemäßheit § 17 Z 6 der Instruktion für die Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigenthümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai dieses Jahres eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Miethsleute beziehungsweise in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr nothwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November dieses Jahres im Rathhause anzumelden.

Jever, den 25. Oktober 1898.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses
der Stadtgemeinde Jever.
Dr. Büsing.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 28. ds. Mts. nachm. 3 Uhr sollen in Faß Wirthshause zu Kniphausersiel folgende Gegenstände, als:

1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur, 2 Tische, 1 Spiegel. 1 Hängelampe, 2 Goldfischständer mit Gläsern, 2 Eckborten, Pfeifenhalter und viele sonstige Gegenstände,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesache.

Die Gemeinde-Wasserzüge sind bis zum 6. Nov. ds. Js. in schaufreien Stand zu setzen bei Vermeidung von Brüche.

Cleverns, 1898 Okt. 26.
A. W. Janssen, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Eine Anzahl Häuser im Preise von 5000 bis 25 000 Mark.

Jever. **M. Israel.**

40 bis 50 große und kleine
Schweine,
zur Zucht u. Mast geeignet, habe billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.
Jever. Gastw. Hartmann.

Zu verkaufen.

Ein schön gezeichnetes Stierkalb.
Chausseehaus. Th. Tammen.

Zu verkaufen.

Ein schweres Kuhkalb, von Herdbuchs-Eltern abstammend.
Himmelreich, Oktober 1898. C. F. Popken.

Empfehle täglich
prima Rind-, Lamm- und Schweinefleisch.
Jever. J. H. Oberkrohn.

Unser fein zu Mehl gemahlener
Kalkmergel
enthält keine unlöslichen Rückstände und enthält annähernd 95 % Kohlensäure.
Preis franko Jever 80 Mk. per 200 Ctr. Waggon (40 Pf. per 100 Pfd.)
Lager zur Entnahme von Proben.
Habben & Wiggers.

Empfehle fortwährend
prima Rind-, Schweine-, Lamm- sowie fettes Kalbfleisch, alle Sorten Wurst.
Schütting. **C. Feilmann.**

3/4 Waggon 16prozentiges Thomasmehl, von der Bahn oder ab hier zu empfangen, habe preiswerth abzugeben.
Schaar. D. Fimmen.

Empfehlen Donnerstag und folgende Tage
fettes Rind- und Lammfleisch,
sowie zum Sonntag
Schweinefleisch.
Jever. **L. & A. Hoffmann.**

Dicker Rinder- u. Hammeltalg
bei d. O.

Frisches Dalmatiner Insektenpulver, sehr wirksam, sowie Zerstäuber empfiehlt Eilers.

Ofenlack zum Lackiren von Kochöfen 2c. Eilers.

Fertige und trockene Oelfarben, Fußbodenlack, Fußbodenöl, Möbellack, Bohnermasse 2c Eilers.

Frische Butter und Eier empf. Eilers.

Habe ein schönes Kuhkalb zu verkaufen.
Fr. Husemann.

Jeverscher Tafelkalender
für 1899,
Stück 25 Pfg., Dtzd. 2 Mk.
Historien-Kalender
für 1899,
Stück 20 Pfg., Dtzd. 1,60 Mk.
Kleiner Jeverscher Kalender
für 1899,
Stück 10 Pfg., Dtzd. 80 Pfg.
Jeverscher Schreibkalender
für 1899,
Stück 1,25 Mk., durchschossen 1,75 Mk.
Vorräthig bei
C. L. Mettcker & Söhne.

Zu vermiethen.

Auf Mai die von Frau Hillers bisher benutzte Oberwohnung.
H. Goosmann.

Zu vermiethen.

Zum 1. Mai 1899 mein zu Hooksiel belegenes Haus. Gartengrund kann beigegeben werden. Auskunft ertheilt Zimmermstr. Otten in Hooksiel oder H. Oelrichs in Wilhelmshaven, verl. Gökerstr. 9.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung mit Gartengrund.
G. Meyer, Bremser, beim Schützenhof.

Zu kaufen gesucht.

Ein junger guter Karnhund.
Warfreihe bei Sillenstede. F. Oelrichs.

Suche einen sechsjährigen schweren Wallach anzukaufen. Offerten erbeten an
Thomssen, Sanderbusch.

Wünsche noch 6 Stück Vieh in Fütterung anzunehmen. F. Graepel, Horum.

Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mk.
Mariensiel, 1898 Oktober 25.
H. Harken.

Empfehle meinen Stier zum Decken.
Cleverns. H. B. Jacobs.

Empfehle einen einstimmig und einen mehrstimmig angekörten Stier.
Krullwarfen. Gerh. Minssen.

Landesbibliothek Oldenburg

A. Mendelsohn, Jever.

Größtes Spezialiager hiesiger Gegend in
Herren-Anzug- und Paletotstoffen
in nur soliden allerersten deutschen und ausländischen Fabrikaten.
Berühmte reinwoll. Schurwollloden u. Cheviots für unverwüstliche Strapazieranzüge.
Feste sehr billige Preise, für Wiederverkäufer und Schneidermeister en gros-Preise. Muster franko.
Bedeutend vergrößertes Spezialiager in
fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben,
Anzügen und Paletots,
nur aus dauerhaften Qualitäten des eignen großen Stofflagers angefertigt, unerreicht in Solidität, Sitz und Verarbeitung, nur mit Maaßsachen zu vergleichen, sehr billige Preisstellung, nicht höher wie Fabrikwaare.
Loden-Jagd- und Hausjoppen
in ganz vorzügl. imprägnirten Qualitäten. Die mit warmem Lama ganz abgefütterte zweireihige Loden-Joppe kostet diese Saison 11 Mk., ohne Futter 8—10 Mk., in 4 Farben.
Havelocks und Hohenzollern-Mäntel
für Erwachsene, Burschen und Knaben.

Anfertigung nach Maaß a. eig. Werkst. u. Garantie!

Besonders feine Knaben-Anzüge u. Knaben-Paletots.

A. Mendelsohn, Jever.

Abendmäntel und watt. Räder

in großer Auswahl,
Regenmäntel in großer Auswahl,
Capes und Kragen
von 4—35 Mk.,
Jacketts
in sehr feiner und sehr billiger Auswahl, schöne Dessins schon von 3,50 Mk. an.

Herm. de Boer, Jever.

Hochfein gebr. Kaffee empfiehlt
Neuende, J. H. Krieger.
gegenüber der Apotheke.

Feinstes Weizenmehl, 21 Pfd. 3 Mk., empfiehlt
Neuende, J. H. Krieger.
gegenüber der Apotheke.

Rahmkäse, à Pfund 60 Pfg. empf.
F. J. H. Warntjen.

Schuhe mit Holzsohlen, Pantinen und Trippen in allen Nummern vorräthig.
F. J. H. Warntjen.

Albert-Cakes, Rolle 25 Pfg., empfiehlt
F. J. H. Warntjen.

Thomasmehl, Knochenfleischmehl

unter Gehaltsgarantie empfiehlt
J. H. Cassens.

Gesangverein Frohsinn,
Kniphausen.

Freitag den 28. Oktober abends 7 Uhr **Uebung.** Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Gesangverein Nordstern, Minsen.

Beginn der regelmäßigen Uebungen Freitag den 28. dieses Monats.
Aufnahme neuer Mitglieder und Ehrenmitglieder erwünscht.
D. z. V.

Alle, welche an den Nachlaß des weil. Tischlermeisters H. P. Janßen, Waagestraße hieselbst, Forderungen haben, wollen mir spezifizirte Rechnung bis zum nächsten Sonnabend zuschicken. Schuldner des Nachlasses werden ersucht, in den nächsten 14 Tagen an mich Zahlung zu leisten.
Jever. M. Israel.

Gesucht.
Zu meinem zweiten einen werkverständigen Müllergesellen. Lohn 8 bis 10 Mk.
Fedderwarder Mühle. H. Onken.

Suche für eine Landwirthschaft hiesiger Gegend auf Mai
1 Großmagd,
1 Knecht von 17 bis 19 Jahren.
Anmeldungen nimmt entgegen
Fedderwarden. Ernst Gerriets.

Gesucht.
Für meine Bäckerei und Konditorei zu Ostern ein Lehrling.
Jever. R. Hicken.

Suche zu Mai ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in einem landwirthschaftlichen Betriebe nach Posen. Gehalt nach Uebereinkunft.
Bottens bei Hooksiel.
O. Becker.

Gesucht.
Auf nächsten Mai gegen Salair ein nicht unerfahrenes Mädchen (Fräulein) für die Landwirthschaft. Persönliche Anmeldung wird gewünscht.
Friedrichsgrode bei Carolinensiel.
Frau G. H. Janssen.

Zum 1. Novbr. **Aufwartefrau** für die Morgenstunden gesucht.
Wilh. Struck.

Gesucht.
Auf sofort ein Arbeiter.
Groß-Ullershausen. G. Rieken.

Gesucht.
Auf sofort ein Geselle und zu Ostern oder Mai 1899 ein Lehrling.
Rüstersiel, 25. Oktober 1898.
A. Egts, Schneidermeister.

Gesucht.
Auf sogleich ein Knecht oder Arbeiter zum Fahren.
Moorhausen. Neunaber.

Habe Schlötarbeit zu vergeben.
D. O.

Suche auf sofort gutes Logis mit voller Pension.
Jever. Franz Millies.

Gesucht.
Auf März oder Mai 1899 eine gewandte Haushälterin, die in der Milchwirthschaft erfahren ist; eine schon etwas bejahrte hat den Vorzug.
Nähere Auskunft ertheilt Herr C. Hinrichs, Jever, Schlachte.

Gesucht auf dauernde Beschäftigung ein werkverst. solider Schuhmachergeselle. Herm. Wolff, Jever.

Gesucht.
Auf sogleich ein Schuhmachergeselle, sowie auf gleich oder Ostern ein Lehrling.
Sengwarden. Friedrich Janßen.

Zu verkaufen.
Ein Gesellschaftskäfig mit zwei Tigerfinken und zwei Webervögeln. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 118.

Einen **gut erhaltenen Kochofen** mit 3 Löchern und eine **Waschmaschine** hat zu verkaufen
B. Ihnen,
Landeswarfen.

Zu verkaufen.
8 Gänse mit vollen Federn.
Birkshause. J. Sterrenberg.

Habe zwei im Juni belegte Beester zu verkaufen.
Wilshausen bei Hooksiel.
Heinr. Cornelssen.

Billig zu verkaufen.
Eine gut erhaltene Dreschmaschine mit Göpel.
Feldhausen. Wilh. Beenken.

Konzerthaus Jever.

Donnerstag den 27. Oktober 1898
1. Abonnements-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division,
unter persönlicher Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.
Anfang 7½ Uhr.
Eintrittspreis an der Kasse 1 Mk.
Abonnements werden noch angenommen.
Nach dem Konzert
BALL.
G. Noltemeyer.

Theater in Jever.
Hotel zum schwarzen Adler.
Freitag den 28. Oktober
5. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft.
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Die schöne Ungarin.
Gesangsposse in 4 Aufzügen von W. Mannstädt und A. Weller. Musik von G. Steffens.
Preise der Plätze:
Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.
Schüler auf 1. Platz 50 Pf.
Tagesverkaufspreis: Sperrsitz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf. bis abends 6 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt. Abonnements-Billets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperrsitz 1 Dutzend 12 Mark, 1. Platz 1 Dutzend 8 Mark sind im Hotel zum schwarzen Adler zu haben.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang präc. 7 Uhr.
Die Direktion.

Klub der Landwirthe.
Freitag den 4. November
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr nachm.
Vorher **Versammlung,** Anfang 5 Uhr.
Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an Herrn F. Brader, Hooksiel. D. V.

Jeden Donnerstag
Klub,
wozu einladet
Cleverns. H. B. Jacobs.

Dykhausen.
Klub Theatralia.
Sonntag den 30. Oktober abends 7 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal, Vorstandswahl betr.
D. z. V.

Wühlarbeiter sucht
Ziffenhausen. E. Ihnken.

Geburts-Anzeige.
Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut
Feldwebel H. Grävе und Frau
geb. Bakker.
Wilhelmshaven, 1898 Oktober 25.

Todes-Anzeige.
Statt Ansage.
Montag Abend 10½ Uhr verschied sanft nach kurzer Krankheit unser liebes Söhnchen
Reinhold
im zarten Alter von 6½ Wochen.
Tief betrübt bringen dies zur Anzeige
H. Pfeiffer nebst Frau
geb. Weers.
Feldhausen, den 25. Oktober 1898.
Die Beerdigung findet statt Freitag den 28. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu Schortens.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste meines geliebten Mannes, vor allen denen, die mir während seiner schweren Krankheit so treu zur Seite standen, sowie allen, die ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, unsern herzlichsten Dank.
H. J. Lübben Wwe.
nebst Kindern und Angehörigen.
Schortens, 1898 Oktober 21.

Hierzu (außer preußischem Gebiet) eine Beilage von Wilhelm Schulze, Schwerin i. M., Schmiedestr. 1.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 251. Donnerstag den 27. Oktober 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die geologischen Verhältnisse der Stadt Jever.

Von F. Schucht.

(Schluß.)

Während also die Grundmoräne in größerer Ausdehnung direkt den Untergrund der Stadt bildet, ist diese an einigen Stellen vom oberen Sande bedeckt, so z. B. südlich vom Bahnhofe, zu beiden Seiten der Landstraße nach Cleverns, ferner zwischen Moshütte und Mühlenthor, auf Hölzern Wamns und westlich vom Grünnewarf längs der Bahnstrecke nach Wittmund. Die Mächtigkeit dieses Decksandes beträgt $^1/_2$ bis $2^1/_2$ Meter. Es ist möglich, daß hier und da in der Stadt noch kleinere Inseln oberen Sandes den Lehm bedecken; es konnte dies in einem Boden, der einer so langen Kultur ausgesetzt war, nicht immer mit Sicherheit festgestellt werden. Oft war es schwer, den gewachsenen Boden vom künstlich aufgebrachten zu unterscheiden, zumal dort, wo der obere Boden stark mit Humussubstanz durchsetzt ist, wie es in vielen Gärten der Stadt der Fall ist. Der untere Sand, wie in der weiteren Umgebung der Stadt vielfach zu Tage tritt, findet sich in der Stadt selbst nicht vor; wir stoßen auf ihn, wenn wir die Grundmoräne durchbohrt haben.

Was die großen Geschiebe anbelangt, die in der Grundmoräne auftreten, so finden sich oberflächlich deren nicht viele mehr vor; sie sind bereits zum Häuserbau und zur Straßenpflasterung verwerthet.

Wie sah nun die Landschaft hier aus, als sich das Inlandeis zurückgezogen hatte? Ein ungefähres Bild können wir uns erst ausmalen, wenn wir uns allen Marschböden, alle Moore in der Umgebung der Stadt fortdenken; denn diese Böden sind nacheiszeitliche (postglaciele) Bildungen, die als geologische Formation mit Alluvium bezeichnet werden. Ueberall, wo wir diese alluvialen Böden durchbohren, kommen wir in mehr oder weniger großer Tiefe auf Gebilde des Diluviums. Nach dem Rückzuge des Gletschereises beherrschte der Hügel der Stadt Jever weithin eine niedrige Geestlandschaft. Nur hier und da ragten im Westen und Norden kleinere Hügel hervor, so z. B. nördlich von Varums, bei Gr.-Scheep, zwischen Suddens und Kattens und an einigen anderen Punkten. Zwischen diesen Hügeln und dem der Stadt Jever mochte sich wohl eine tiefere Senke, ein späteres Flußbett, hinziehen. Heute liegen diese genannten Geesthügel unter dem Boden der Marsch begraben.

Die nacheiszeitliche Bodenbildung begann damit, daß sich an den Hängen und in den Tiefen der Geest rings um Jever herum Moore bildeten. Das Meereswasser und Zutritt, so daß sich jene schwefelhaltige Abart des Torfes bilden konnte, die wir mit Darg bezeichnen. Beim Brennen verbreitet derselbe den bekannten unangenehmen Geruch; die Durchsetzung auf der schwer vertorfbaren Faser vom Gemeinen Schilfrohr (Phragmites communis) ist besonders für den Darg charakteristisch. Es fand dann, vielleicht nach einer weiteren Senkung des Landes, eine Ueberfluthung der niedrigen Geestlandschaft und ihrer Moore statt, und es schlug sich die Trübe dieser Fluthen in der Form eines thonigen und feinsandig-thonigen Bodens nieder, den wir mit Klei oder Schlick bezeichnen. Die niedrige Geest wurde von diesem Boden bedeckt, am Hügel der Stadt Jever prallten die brandenden Wogen jedoch machtlos ab; das Inlandeis hatte in ihm einen „Warf" aufgebaut, mächtiger und stärker, als ihn Menschenhände hätten schaffen können. Selbst der Woltersberg, wohl einer der größten Warfen, ist ein Zwerg gegen dies Bauwerk des Inlandeises. Der Boden am Rande unseres Großhügels zeigt noch deutlich die Spuren der brandenden Thätigkeit des Wassers; der Sand- und Lehmboden wurde aufgewühlt, um mit Klei durchsetzt sich wieder niederzuschlagen. Derartig kleidurchsetzter Sand- und Lehmboden tritt hier vielfach auf dem Uebergangsboden von Geest und Marsch auf. Nach Verlauf langer Zeiträume, mit denen man überhaupt in der Geologie rechnen muß, entwickelte sich das Landschaftsbild, wie wir es heute vor uns haben. Die Moore, welche die Stadt umgaben, wurden bis auf das im Süden angrenzende Moorland unter dem Klei begraben. Zwar haben die Fluthen versucht, auch dieses mit ihrer Trübe zu bedecken; dasselbe war aber zu hoch gelegen, und nur zungenartig ragt eine Kleischicht zwischen Mühlenthor und Dünkagel ins Moorland hinein, um dann ebenfalls wieder von Moorüberzogen zu werden. In nächster Nähe der Stadt lagert das Moorland über Lehm, weiter südlich wechseln die Untergrundsverhältnisse mehrfach. Der Lehm ist hier an mehreren Stellen vivianithaltig; er enthält also phosphorsaures Eisenoxydul. An der Luft färbt sich dieser blaue Lehm bald weiß infolge der eingetretenen Oxydation. Es dient dieser vivianithaltige Lehm als Meliorationsmittel wegen seines Gehalts an Phosphorsäure.

Im übrigen ist der Gebirgshügel der Stadt bis auf die schmale Verbindung mit dem Hauptgeestrücken von Kleiboden umgeben. Eine dünne Decke bildet derselbe besonders im Westen der Stadt. Er lagert hier zunächst über Sand, dann über anmoorigem Sande, und weiter westlich über Moor. Nach Norden und Nordosten zu sind die Abhänge des Geesthügels der Stadt steiler; schon in nächster Nähe der Stadt beginnt eine tiefgründige Marsch. Der nordöstliche Stadttheil liegt bereits auf einem bis 6 Meter tiefen Kleiboden. Schon in unmittelbarer Umgebung der Stadt tritt der Klei in seinen verschiedenen Arten auf, nämlich als Wühlerde, Knick- und Pulvererde. Die Wühlerde zeichnet sich aus durch einen Gehalt von Kalk; es stammt derselbe aus den Muschelschalen, welche, meist zertrümmert und zerpulvert, von den eindringenden Fluthen mitgeführt und mit den thonigen und feinsandigen Bestandtheilen zugleich niedergeschlagen wurden. Wie beim Geschiebemergel, so ist auch in diesem kalkhaltigen Kleiboden der Kalk stets auf einer Wanderung in die unteren Bodenschichten begriffen. Der Landwirth sieht sich daher genöthigt, der kalkarm gewordenen Ackerkrume diesen wichtigen Pflanzennährstoff dadurch wieder zuzuführen, daß er wühlt, d. h. den kalkreichen Klei aus größerer Tiefe herausholt und ihn auf seinem Lande ausbreitet. Weniger beliebt beim Landwirth sind die beiden andern Abarten des Kleis, der Knick- und die Pulvererde. Der erstere ist eisenstreifiger und eisenschüssiger Klei. Der kalkfreie Kleiboden scheidet nach langer Einwirkung der Luft seine Eisenverbindungen aus, die den Boden gleichsam verkitten und so seine Bestellung sehr erschweren. Der Knickboden wird deshalb in den meisten Fällen auch nur als Weideland benutzt. Die Knickbildung zeigt der Klei nur in seinen älteren Ablagerungen; die jüngeren sind frei davon. Nicht selten findet sich auch kalkhaltiger Knick vor. Dadurch, daß der kalkfreie Knickboden infolge einer nochmaligen Ueberfluthung mit einer kalkhaltigen Kleischicht bedeckt wurde, oder auch dadurch, daß Wühlerde oder Kalk auf dieselbe gebracht wurden, dürfte in vielen Fällen nach der Ansicht des Verfassers der Kalk in denselben hineingesickert sein. Die bereits nachgewiesene ungleichmäßige Vertheilung des Kalkes in derartigen Knickböden spricht für diese Annahme.

Erfreut sich der Knick schon keiner allzugroßen Beliebtheit beim Landwirth, so ist dies noch in bedeutend geringerem Maße der Fall bei der Pulvererde. Diese, an der Luft pulverartig zerfallende, oft tiefschwarze Abart des Kleibodens ist dem Landwirth als giftig bekannt, und er hütet sich wohl, sie auf sein Land zu bringen. Meist findet sie sich in tieferen Schichten, etwa bei $1^1/_2$ Meter. Ihre Giftigkeit rührt daher, daß Schwefeleisen in feinvertheiltem Zustande den Klei durchsetzt. Die aus demselben unter dem Einfluß der Luft sich bildenden Säuren (schweflige und Schwefelsäure) und die Eisenoxydulsalze derselben rufen die giftige Eigenschaft hervor, die sich erst durch langes Liegenlassen an der Luft zwecks völliger Oxydation und durch gleichzeitige Durchmengung mit Kalk beseitigen läßt. Es würde zu weit führen, über das Vorkommen dieser verschiedenen Kleiarten in nächster Umgebung der Stadt hier eingehendere Mittheilung zu machen. Es sei nur erwähnt, daß die Knickbildung in dem nächstliegenden Kleiboden eine vorherrschende ist, und daß die Wühlerde nur mittelbaren Kalkgehalt, etwa 8%, besitzen dürfte. Das Vorkommen der Pulvererde in nächster Nähe der Stadt ist nicht häufig.

Der Boden, auf welchem die Stadt Jever ruht, und der, welcher sie ringsum umschließt, sind also die Vertreter zweier geologischer Formationen, des Diluviums und des Alluviums. Zwar hat das Inlandeis landwirthschaftlich keinen Boden erster Qualität zu uns gebracht, zwar birgt er keine großen Schätze, aber immerhin ist derselbe bedeutend besser, als der voreiszeitliche, der tertiäre. Und hat die Natur auf der einen Seite etwas gekargt, so ist sie bei der Bildung der Marschen wieder um so freigiebiger gewesen.

Privat-Bekanntmachungen.

Herr Landwirth Herm. Brader zu Moorwarfen läßt

Sonnabend d. 29. Oktober d. J. nachm. 3 Uhr

bei seiner Behausung öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist in passenden Abtheilungen verkaufen:

60 000 Pfund Roggenstroh.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Verkauf einer Sägemühle nebst Bauplätzen.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Herrn Proprietär Redmer Dann gehörigen, an der Schlachte hies. belegenen Sägemühle nebst dabei belegenen Bauplätzen findet **dritter und letzter** Termin statt

Sonnabend den 29. Oktober 1898 nachm. 5 Uhr

in Carl Hinrichs Wirthshaus an der Schlachte hies.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß dann event. **sofort** der Zuschlag ertheilt werden soll.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Wegen Aufgabe eines Haushalts sollen für betr. Rechnung

Freitag den 28. dieses Monats nachmittags 2 Uhr aufg.

im Saale des Gastwirths **J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden:

7 Sophas, darunter 2 mit Plüschbezug, 3 Sophatische, 2 Vertikows, 1 Spiegelschrank, 2 Dtzd. Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Eimerschrank, 2 Waschtische, 8 Spiegel, 6 Schildereien, mehrere Nipptische, 1 Kronleuchter, 1 Standuhr, eine Garnitur Waschgeschirr, 1 Ofenvorsatz und 6 Bettstellen mit Matratzen, 2 Portieren mit Stangen.

Sämmtliche Sachen sind fast neu.

Neuende, 1898 Oktober 23.

H. Gerdes, Aukt.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Landesbibliothek Oldenburg

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

Sonnabend den 29. dieses Monats nachmittags 3 Uhr

im Thiele'schen Gasthofe zu Neufunnixsiel

25—30 Stück

fähre und zeitmilche

Kühe,

30 St. Keester,

sowie

mehrere Kuh- und Stierkälber

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen

Wittmund, den 17. Oktober 1898.

H. Eggers.

Herr Viehhändler Steenker zu Willen beabsichtigt

Freitag den 28. dieses Monats nachmittags 3 Uhr

beim Albersschen Gasthofe zu Altfunnixsiel

30 St.

beste

Kühe,

20 Stück beste Kälber

öffentlich auf 6monatige Zahlungsfrist verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 21. Oktober 1898.

H. Eggers.

Zum Verkaufe der den Erben der Wittwe des weil. Chausseewärters Rudolf Helmerich Cordes zu Moorhausen gehörigen, daselbst an der Chaussee belegenen

Stelle,

groß 79 a 75 qm, wird zweiter Termin angesetzt auf

Dienstag den 1. November d. Js. abends 7 Uhr

in H. Fimmen Gasthause hies., wozu Käufer eingeladen werden.

Sillenstede, 1898 Oktober 25.

Albers, Auktionator.

Der Hausmann G. F. Gerriets zu Oldorfer-Sietwendung hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Häuslingsstelle

nebst Gartengründen und einem 56 Ar großen Stück **Weideland** auf 1 bezw. 3 Jahre zu verpachten. Pächter, welche einen großen Theil des Jahres beim Verpächter Arbeit erhalten können, wollen sich baldigst bei diesem oder mir melden.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Neuender-Mühlenreihe. F. Oltmanns.

Nachdruck verboten!

Wer seine Kasse gegen die Kontrole Unberufener schützen will, lasse sich von der Firma **F. W. Saam & Co., Solingen-Foche,** das beliebte

Neun-Rosetten-Sicherheits-Portemonnaie

mit doppeltem **Geheimverschluß** kommen. Dasselbe kann nur von **Eingeweihten** geöffnet werden, ist aus **Rindleder** eleg. und dauerhaft gearbeitet, hat schweren Nickel- und Innenbügel, 3 Fächer, und kostet nur **1,80 Mk.** Aehnliches Portemonnaie **Nr. 403,** auch mit gutem **Vexirschloß,** nur **1,20 Mk.** Versand gegen Voreinsendung (Briefmarken) oder Nachnahme. Für Porto bis zu 3 Stück sind 20 Pfg. beizufügen (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Preisbuch mit circa 700 Abbildungen (auch Solinger Stahlwaaren) gratis und franko.

Verehrte Hausfrauen!

Aecht Franck-Kaffee

in Holzkistchen

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Flushing.

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**

1/2 Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaarengeschäft käuflich.

Nachgebote

auf das fast neue zweistöckige, Ecke Schlosser- und Bahnhofsstraße hies. belegene Bunjes'sche Wohnhaus mit Nebengebäude und hübschem Garten nehme ich noch entgegen.

Jever. M. Israel, Konkurs-Verwalter.

Das altbewährte

Angeler oder Satruper Viehwaschpulver

von Apotheker Franz Hachfeld, Rendsburg, ist vor Nachahmungen gesetzlich geschützt durch Nr. 26 897 D. R.-G.-M. — Fabrizirt seit 1836.

Bei treuer Anwendung unfehlbar und von lange anhaltender Wirkung tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Für gute Qualität bürgt am besten der mehr als 60jährige Weltruf.

Vorräthig in folgenden Apotheken:

Hofapotheke in Jever, J. Schürholz,
Löwenapotheke in Jever, F. Pollehn,
Apotheke in Wittmund, E. Jacobi,
Apotheke in Fedderwarden, W. Boes,
Apotheke in Carolinensiel, R. Schmid,
Apotheke in Neustadtgödens, F. van Hove,
Apotheke in Hooksiel, E. Goedecke.

Bekanntmachung.

Mache die Herren Landwirthe hierdurch aufmerksam, daß ich die **Roßschlachterei von B. Freels** übernommen habe; halte mich daher zum **Ankauf von Schlacht-Pferden** sehr empfohlen und zahle die höchsten Preise.

Bitte die Bestellungen an meine Adresse zu richten. Achtungsvoll

Bernhard Claßen, Bant,
Verlängerte Börsenstr. Nr. 12.

Zu verkaufen.

Große und kleine Ferkel, billig. Kann noch einiges Vieh auf Futter annehmen, am liebsten Rinder.

Himmelreich. F. Reelfs.

Gesucht

zu sofort oder Mai n. J. eine tüchtige zweite Magd und ein Ackerknecht, der guter Futterknecht ist. Guter Lohn bewilligt, sehr gute Zeugnisse verlangt.

Himmelreich. F. Reelfs.

Frau J. B. Kloppenburg Wwe. zu Utlande will ihr zu Wiefels an der Chaussee freundlich belegenes bisher von dem verstorbenen Proprietär Andreae benutztes

Wohnhaus

mit Garten auf nächsten Mai verkaufen oder vermiethen.

Kauf- resp. Miethliebhaber wollen sich baldigst bei mir einfinden.

Jever. M. U. Minssen.

Zum Viehwaschen

hat sich seit vielen Jahren die

Viehwaschseife

von **Hermann Lages in Itzehoe** vorzüglich bewährt.

Das Vieh wird durch diese Seife gründlich gereinigt und gefahrlos von allem Ungeziefer befreit; sie wirkt wohlthuend auf die Haut des Viehes und befördert dadurch das Gedeihen und Aussehen desselben sehr wesentlich.

Ein Pfund, Preis 60 Pf., genügt zur Reinigung von 6 Stück Großvieh.

Die Seife ist in Dosen von 1—4 Pfund mit Gebrauchsanweisung vorräthig bei **C. F. Andreae.**

Habe einen schönen angeköhrten Eber zu verkaufen.

Ellenserdamm. C. Rowehl.

Zu verkaufen.

5 bis 6 Gänse mit vollen Federn.

Boneterei. Aug. Franzen.

Halte 2 schöne **Eber** empfohlen.

Sillenstede. Joh. Abels.

Empfehle meinen schönen, kräftigen Ziegenbock. Deckgeld 50 Pf.

Siebenteufelstr. Nachtwächter Schwitters.

Bin auch nicht abgeneigt, denselben zu verkaufen. D. O.

Empfehle den Prämienstier **„Deichhauptmann"** zum Decken. Deckgeld 3 Mark.

Oldewarfen. Fr. Mammen.

Halte einen Stier und Schafbock zum Decken.

Moorsum. J. H. Cralfs.

Mein Schafbock deckt für 50 Pfg.

Wüppelser-Sietwendung. J. de Vries.

Empfehle mich zum Flechten von Rohr- und Rüschenstühlen.

Pannewarf. K. Schwitters.

Wohne bei Herrn A. Heeren.

Auch nehmen meine Eltern, Siebenteufelstraße 1, und Herr Kaufmann J. H. Cassens, Neuestraße, Bestellungen für mich entgegen.

Landesbibliothek Oldenburg